

Die französische Vorherrschaft



BILD 121: STELLMACHEREI. Der Stellmacher, der in Süddeutschland auch Wagner heißt, fertigte alle aus Holz gearbeiteten Teile des Wagens und oft auch diesen selbst an. Die Wagen hatten damals noch keine Federung, sondern waren in Ledergurten an hölzernen Haltern aufgehängt. Der schlechte Zustand der steinigen Straßen und das holprige Pflaster der Städte machten oft eine Wagenreparatur notwendig.



BILD 122: MIEDERSCHNEIDER. Das Schneiderhandwerk wie das Putz- und Perückenmachergewerbe waren seit Aufkommen höfischer Etikette und französischer Modediktatur unter Ludwig XIV. zu hoher Bedeutung gelangt. Jeder Teil des Kostüms verlangte sicheres Können, besonders die komplizierte Frauentracht. Auch die Mode betonte die Neigung der Zeit zu prunkhafter und majestätischer Wirkung.



BILD 123: BAUMEISTER. Im Hochbarock begann in Deutschland eine neue Blütezeit der Architektur. Weltliche und geistliche Fürsten bauten sich prächtige Schlösser mit geschwungenen Treppenhäusern und Festsälen, vom Baumeister mit figürlichem Schmuck und üppigen Ornamenten prächtig ausgestattet. Die Neigung der Zeit zum Großartigen und Festlichen kommt in der Baukunst besonders zum Ausdruck.



BILD 124: TABAKHANDLERIN. Gegen den heftigsten Widerstand der Obrigkeit hatte der Tabak im 16. und 17. Jahrh. alle Welt erobert. Umsonst ließ ein Sultan Tausende seiner Untertanen, die seinem Rauchverbot zuwiderhandelten, hinrichten; gerade im Orient fand Rauchen und Tabakbau eine besondere Heimat. Schließlich erkannte man sogar die neue, einträgliche Steuerquelle und richtete Tabak-Monopole ein.